

Vorwort

Oft bin ich als Dozentin in osteopathischen Aus- und Fortbildungsseminaren gefragt worden, ob es neben den bekannten anatomischen Standardwerken denn kein Anatomielehrbuch gebe, das sich mit den spezifischen Fragestellungen der Osteopathie beschäftigt. Dies war der Anlass, dieses Buch zu verfassen.

Die Einteilung der Kapitel erfolgt aus einem „osteopathischen“ Blickwinkel. Gerade die anatomischen „Übergänge“ der Körperhöhlen spielen in den osteopathischen Denkmodellen eine besondere Rolle. Hier wirken Diaphragmen (zervikothorakales Diaphragma, Diaphragma abdominale, Diaphragma pelvis) mit ihrer Bewegung und die anatomische Bauweise auf die darüber- und darunterliegenden Strukturen ein. Der menschliche Körper unterliegt der Schwerkraft und agiert in einer dreidimensionalen Dynamik. Myofasziale Zug-, skelettale Druckkräfte sowie Gleiteigenschaften von Durchtrittspassagen für Gefäße und Nerven haben durch die Kombination von festen und elastischen Elementen einen Einfluss auf den gesamten Körper. Dies gilt im Sinne des Tensegrity-Modells, bei dem Druck- und Zugkräfte über den ganzen Körper verteilt werden. Dabei sind Faszien, Muskeln und Sehnen elastische, die knöchernen Anteile feste Bestandteile. Es ist also ein komplexes dreidimensionales System, das durch Zug-, Druck- und Gleitverhalten seine Funktionen aufrecht erhält und bei dem die Atmung ein wesentlicher Motor für die körpereigene Bewegung ist.

Das Nervensystem ist das übergeordnete Steuerungssystem. Deshalb wird auch ausführlich auf die Segmentanatomie eingegangen.

Wie bei jeder Art von Einteilung können nicht immer alle Aspekte berücksichtigt werden. Aus Sicht der anatomischen Topografie kann man bei der vorgenommenen Gliederung z. B. die Wirbelsäulenabschnitte nicht voneinander trennen. Deshalb wird die Wirbelsäule in ihrer Gesamtheit gezeigt, um auch hier die funktionellen Aspekte insgesamt darstellen zu können. So ist das kranio-sakrale System und die OAA-Region in das Kapitel „Wirbelsäule“ integriert.

Neben den respiratorisch wichtigen Diaphragmen (Kapitel 1–3) wird in Kapitel 11.1.3 näher auf die allgemeine Bedeutung der Diaphragmen im Faszien-system eingegangen. In den Kapitel 11.1.4 und 11.1.5 werden die osteopathischen Modelle von Zentral- und Bogensehne dargestellt.

Grundsätzlich berücksichtigt die Einteilung nach Übergängen (kraniozervikal, zervikothorakal, thorakolumbal, lumbosakral) auch die unterschiedlichen Tiefen der Gewebe innerhalb der vorgestellten Region. In jedem Kapitel werden einzelne anatomische Strukturen abhängig von ihrer Lage eingeordnet und erörtert. Zunächst werden die oberflächlichen ventralen Schichten dargestellt, danach folgen die tiefen ventralen und anschließend die

seitlichen sowie zum Schluss die dorsalen Schichten. Diese Einteilung ist für die gedankliche Visualisierung anatomischer Strukturen hilfreich, die bei der Palpation am Patienten wichtig ist. Anschließend werden wichtige Nervenverläufe und Gefäße vorgestellt. Denn Zirkulation und Rhythmus sind ein wichtiges Prinzip in der Osteopathie. Abbildungen zu Triggerpunkten und Schnittbilder vervollständigen den Überblick.

Die Zirkulation und die wechselseitige Beziehung von Struktur und Funktion spielen in der Osteopathie eine wichtige Rolle. Der Körper ist eine Einheit, was Körperhaltung, Gewebeeigenschaften, neurologische Steuerung, Gelenkeigenschaften oder die Frage nach der Adaption und psychische Komponenten angeht.

Auch in den Kapiteln zur oberen Extremität einschließlich des Schultergürtels und zur unteren Extremität inklusive des Beckens werden osteopathische Aspekte näher betrachtet, z. B. die Faszienkontinuität und ihre Funktion, besondere Durchtrittspassagen, Gelenkeigenschaften und die Wirkung auf das gesamte Körpersystem.

Die ganzheitliche Betrachtung macht es notwendig, zahlreiche Querverweise in den einzelnen Kapiteln aufzunehmen. Insbesondere in den osteopathischen Korrespondenzen wird auf Strukturen Bezug genommen, die nicht unbedingt in unmittelbarer Nähe liegen, aber für die ganzheitliche Betrachtungsweise wichtig sind. Es werden auch Strukturen angesprochen, die auf Grund des Buchumfangs nicht detailliert dargestellt werden konnten (Kranium).

Viele Aspekte bei den osteopathischen Korrespondenzen basieren auf praktischer Erfahrung. Osteopathische Denkmodelle werden zur Erklärung und Verdeutlichung von osteopathischen Dysfunktionen vorgestellt. Hypothesen in den osteopathischen Korrespondenzen führen zu Erklärungsmöglichkeiten. Es wird deutlich, dass weiterhin Forschungsbedarf besteht und noch vieles empirisch untersucht werden muss. Dieses Buch soll dazu Denkansätze geben und Perspektiven aufzeigen.

Dies ist kein weiterer Anatomieatlas, sondern ein Hilfsmittel, um anatomische Strukturen unter spezifischen Aspekten für die osteopathische Diagnostik und Behandlung betrachten zu können. Die Kombination aus Lehrbuch und Atlas ergänzt die etablierten anatomischen Atlanten.

Für die konzeptionelle und inhaltliche Zusammenarbeit sage ich Frau Grübener und Herrn von Grumbkow vom Thieme Verlag großen Dank. Ein besonderer Dank geht auch an die Lektorin Dr. Stefanie Gräfin v. Pfeil, die mit ihrem Engagement und der kompetenten Betreuung eine große Hilfe war. Ein Dank gilt auch meiner Familie, die mir stets mit Rat und Tat zur Seite steht.

Köln, im Februar 2019

Magga Corts